

Zurück ins Wasser oder in den Topf

Ehrenamtliche Helfer des mobilen Aquariums mit Hecht und Zander belohnt – Forellen wieder ausgesetzt

PFORZHEIM. Europas größtes Aquarium hinter dem Theater an der Enz hat gestern seine zauberhafte Welt der großen und kleinen Fische abgebaut. Die Organisatoren freuen sich, mehr als 10 000 Besucher erreicht zu haben.

PZ-REDAKTEUR
ROGER ROSENDAHL

„Das Schönste war für mich, wie die Schulklassen und Kindergarten-Besucher, hüpfend und springend, aber auch erwartungsvoll mit großen Augen zum Aquarium gestürmt sind“, sagte Ulrich Kollmar (74), Vorsitzender des Pforzheimer Fischerklubs

1875. „Ich habe selbst acht Enkel und fühlte mich beim Beobachten der Kinder, wenn ihre Augen vor Glück strahlten, an sie erinnert.“

Elf Angler- und Fischer-Vereine der Stadt Pforzheim und des Enzkreises, die als gemeinsame Veranstalter aufgetreten waren, lobten auch die hervorragende Unterstützung durch die PZ und die Stadt.

„Beim runden Tisch über Natur- und Umweltschutz mit PZ-Chef-Redakteur Jürgen Metkemeyer und ei-

nem hervorragend besetzten Experten-Podium, konnten sogar Fachleute noch etwas lernen“, so Kollmar.

„Alles hat bei dieser Veranstaltung gestimmt: Der hervorragende Standort in der Nähe zur Enz, die Besucherzahl von mehr als 10 000 und das Engagement der rund 60 ehrenamtlichen Helfer, die als kleines Dankeschön jetzt die Fischer erhielten, die nicht in die Enz wieder ausgesetzt werden konnten“, erklärt Mitkoordinator Richard Joest (68).

Raubfische wie Hecht und Zander, die unter die Helfer verteilt wurden, dienen ihnen bald als Festessen.

Auch mancher Karpfen kommt auf den Grill. Die meisten der 280 Fische und 22 Arten in dem 60 000 Liter fassenden Aquarium wie Forellen, Barsche, Barben und Giebel wurden ges-

tern beim Goldschmiedesteg bereits wieder in die Enz entlassen.

Flüsse wieder sauberer

„Wie gut, dass Pforzheims Flüsse sauberer als vor 30 Jahren sind“, so Kollmar. „Alle Fische, die beispielsweise aus der Enz entnommen werden, sind dank der verbesserten Wasserqualität essbar.“ Die Organisatoren freuen sich, dass in diesen acht Veranstaltungstagen bei den Besuchern des Aquariums das Ver-

„Die Kinder lernten, dass Fischstäbchen nicht in den Flüssen wachsen.“

Ulrich Kollmar, Vorsitzender des Pforzheimer Fischerklubs 1875



Abbau und Kehraus: Das Groß-Aquarium hinter dem Theater zieht weiter nach Neckartailfingen.

Foto: Seibel

„Ich bin mir beim Spruch ‚Fischers Fritz fischt frische Fische‘ nicht sicher, weiß aber, dass Fischgegner beim ersten Genuss eines Süßwasserfisches ihre Meinung ändern.“

Ulrich Kollmar

ständnis für ökologische Zusammenhänge durch Informationen verbessert werden konnte.

Tiere in ihrem Element erleben

„Und die Kinder lernten, dass Fischstäbchen nicht in den Flüssen wachsen“, so Kollmar. Es sei für ihn überraschend gewesen, wie viele Schüler zwar schon Forellen gegessen, aber die Tiere noch nie schwimmen gesehen hätten. „Auch in Fischzuchten sieht man ja nur den Rücken der Forellen, aber nicht, wie sie durch ihr Maul atmen, ihren Schwanz schlagen oder in Ruhestellung gehen. Das konnte man im Aquarium alles erleben“, sagte Kollmar.

Das rollende Groß-Aquarium fährt jetzt seine nächste Station in Neckartailfingen bei Heilbronn an, wo es erneut mit einer Vielzahl heimischer Fischarten gefüllt wird und im Rahmen eines dreitägigen Vereinsjubiläums der Programm-Höhepunkt sein wird.